

# Speedskater sauer auf den Eislauf-Chef

---

## **Mitten in die Großenhainer DM-Vorbereitung lässt Robert Bartko nacholympischen Frust an den Inlinern ab. Trainer Jörg Rannacher kontert mit einer Einladung.**

Von Thomas Riemer

Beim Großenhainer Rollsportverein freut man sich auf die Deutsche Meisterschaft im Mai auf der Heimbahn. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren, die Vorfreude auf Medaillenträger bei Welt- und Europameisterschaften ist riesengroß. Auch Sportler aus dem eigenen Verein gehören zu den Medaillenhoffnungen bei der DM.

Für Misstöne sorgte am Sonnabend jedoch einer, der mit dem Inline-Speedskating nur wenig zu tun hat: Robert Bartko, ehemaliger Radsportolympiasieger und derzeit Sportdirektor bei der Deutschen Eisschnelllauf Gesellschaft (DESG). Auf Ursachenforschung nach der verheerenden Bilanz der Kufenflitzer bei den Olympischen Spielen in Südkorea, sagte Bartko im Fernsehinterview: „Die deutschen Inliner sind ein Stückweit von den Besten der Welt entfernt.“

Jörg Rannacher, Vize-Vorsitzender des Großenhainer Rollsportvereins und Heimtrainer der besten Speedskater der Röderstadt, ist in Rage. Bartkos Aussage sei „ein Schlag ins Gesicht der vielen international erfolgreichen Sportler“ des Deutschen Roll- und Inliner-Verbandes (DRIV) sowie der vielen engagierten Trainer, Übungsleiter und Funktionäre. Im Gespräch mit der SZ geht Jörg Rannacher noch weiter.

### **Herr Rannacher, haben Sie Herrn Bartko schon mal bei einer Inline-Speedskate-Veranstaltung gesehen?**

Ich selbst bin ihm nur einmal begegnet: vor zwei Jahren bei einer Trainerratstagung. Damals ging es um eine Kooperation zwischen DRIV und DESG. Im Nachgang dazu hatte ich ihm eine Mail geschickt, da es noch offene Fragen bzgl. des Wechsels von Elisabeth Baier zum Eisschnelllauf gab. Bis heute habe ich darauf keine Antwort erhalten. Dies und sein „Olympia-Fazit“ bestätigen mich in der Ansicht, dass Herr Bartko nicht wirklich an einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe interessiert ist. Es gibt in der deutschen Eislaufszene einige Wenige die einen Blick auf die Inlineskater haben, darunter Gunda Niemann-Stirnemann in Erfurt. Die Mehrzahl der Trainer und Funktionäre haben mit uns aber nichts am Hut.

### **Das wäre doch ein Grund, ihn zur Deutschen Meisterschaft der Speedskater nach Großenhain einzuladen, oder?**

Ich denke, Herr Bartko weiß schon, wie erfolgreich der DRIV ist. Aber er wollte im Fernsehinterview nicht zugeben, dass es der DESG nicht wie anderen Ländern gelungen ist, erfolgreiche Speedskater in die olympische Disziplin Eisschnelllauf zu bringen. Deutschland hat diesen internationalen Trend eindeutig verschlafen.

### **Was bringt Sie an seinen Aussagen ganz besonders in Rage?**

Die Aussage, dass deutsche Speedskater ein Stück weit von den Besten der Welt entfernt sind, ist eine riesengroße Frechheit. Die unzähligen Medaillen deutscher Speedskater bei Welt- und Europameisterschaft müssten ihm eigentlich um die Ohren gehauen werden.

**Nun gibt es ja aber auch in Deutschland eigentlich mehrere Athleten, die zweigleisig und erfolgreich fahren. Zudem schicken die Vereine ihre Asse ja auch zum Eisschnellauf - siehe Elisabeth Baier aus Großenhain oder Anna Baber vom SSC Meißen zum Shorttrack...**

Das sind eher Ausnahmen und gehen auf Eigeninitiative der Athleten oder Eltern zurück. Auch ist mit einem Wechsel oft die Inlinespeedskate-Karriere beendet. Zum Beispiel verbieten die Shorttracktrainer ihren Nachwuchssportlern das Inlineskaten im Sommer.

**Also Zweck-Egoismus beim DESG, die in eine Einbahnstraße führt?**

Dort gibt es nach wie vor viele alte Strukturen, Überheblichkeit und keine Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Es gab zwar Ansätze, aber sie wurden nicht mit Leben erfüllt. Felix Rijhnen, Speedskate-Weltmeister 2018, hat zum Beispiel seine Eisschnellauf-Ambitionen nach Differenzen mit der DESG begraben. Er hätte durchaus in Südkorea am Sonnabend beim olympischen Massenstartrennen am Start sein können. So war für Deutschland keiner am Start.

**Also Umkehrschluss: Was könnte Herr Bartko von den Strukturen beim Speedskating lernen?**

Eislauffunktionäre sind von Natur her konservativ. Dass es gelungen ist, die Massenstartrennen zu etablieren, ist schon ein Wunder. Soll der Eisschnellauf wieder bessere Schlagzeilen liefern, müssen die Funktionäre den Blick weiten und nicht nur in seinen engen Strukturen denken. Also die Kräfte bündeln für Deutschland!

**Zurück zur Ausgangsfrage: Wäre es nicht eine gute Gelegenheit, Herrn Bartko zur DM nach Großenhain zum "Anschauungsunterricht" einzuladen?**

Sofern er noch im Amt ist und Interesse an den "erfolglosen" Inlineskatern hat, ist er recht herzlich eingeladen.

Bildtexte:

Gr. Bild: Jörg Rannacher (rechts) geht mit seinen Schützlingen vom Großenhainer Rollsportverein in den Wintermonaten gern aufs Eis, um Technik und Kondition zu pauken. Ausgerechnet vom Eisschnellauf-Sportdirektor Robert Bartko kommt jetzt aber „ein Schlag ins Gesicht“.

Kl. Bild: Jörg Ranner (50) ist ehrenamtlicher Trainer beim Großenhainer Rollsportverein und selbst mehrfacher Deutscher Meister im Inline-Speedskating.